



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

E-Mail: presse@kirche-in-not.de
Internet: www.kirche-in-not.de

Deutsche Märtyrer in Korea

Ein Beitrag von Prof. Dr. Rudolf Grulich, Kirchenhistoriker (2008)

Heute ist der Koreakrieg fast vergessen, der 1950 offen ausbrach und erst drei Jahre später mit der bis heute bestehenden Teilung des Landes beendet wurde. Seit 1949 tobte bereits eine Christenverfolgung, der auch die blühende Abtei Tokwon im kommunistischen Nordkorea zum Opfer fiel, wo die deutschen Missionsbenediktiner von St. Ottilien lange segensreich gewirkt hatten.

Bereits 1949 besetzte die kommunistische Geheimpolizei das Kloster und führte zunächst die Oberen, später den gesamten Konvent ins Gefängnis ab, etwa 50 Patres und Brüder sowie 20 Tutzingener Schwestern. Die ersten Opfer starben bereits 1949 nach Hunger und Folterung in Pjöngjang, die Überlebenden wurden dann zum Teil in verschiedene andere Gefängnisse gebracht. Nur 42 Gefangene kamen im November 1953 frei und wurden Anfang 1954 nach Südkorea abgeschoben, wo es heute in Waegwan einen

neuen missionarischen Stützpunkt der Benediktiner unter einem einheimischen Abt gibt. 19 Angehörige des Ordens starben als Märtyrer, die weiteren sind bis heute vermisst, ohne dass ihr Schicksal bekannt wäre.

Auch der Abt-Bischof Bonifatius Sauer war unter den Opfern, der 1877 im oberhessischen Oberuffhausen geboren wurde und 1899 in St. Ottilien in den Orden eingetreten war. Als die Missionsbenediktiner von St. Ottilien in Korea ein erstes Kloster gründeten, war Pater Bonifatius dabei. Das Kloster in Seoul wurde schon 1913 Abtei und Bonifatius der erste Abt. Nach dem Ersten Weltkrieg übertrug man den Benediktinern das Apostolische Vikariat Wonsan, und Abt Bonifatius verlegte das Kloster von Seoul nach Tokwon, wo auch ein regionales Priesterseminar entstand. Hier wurde das Neue Testament ins Koreanische übersetzt und auf liturgischem Gebiet viel geleistet, ehe nach dem Zweiten Weltkrieg der Leidensweg begann, der am 7. Februar 1950 mit dem Tode des Abt-Bischofs endete.

Im Gefängnis Oksadok starb am 14. Februar 1950 auch Bruder Basilius Pollok, im April Bruder Paschalis Fangauer. In Pjöngjang kamen damals Pater Rupert Klinkeis und Pater Dagobert Enk, zwei gebürtige Münchner, ums Leben, außerdem die Patres Dr. Lucius Roth, der Lektor am Priesterseminar gewesen war, und weitere Mitbrüder.

Sie sind heute alle in dem Werk „Zeugen für Christus“ gewürdigt, das Prälat Helmut Moll im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz 1999 als „Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ herausgab und schon eine vierte Auflage erlebte.¹ Auch ein heute vergessenes literarisches Zeugnis gibt uns Nachricht von jenen Tagen der Verfolgung. Unter dem Titel „Seele du in Sturm und Nacht“ sind Lieder aus der Verbannung in Korea bekannt und 1954 in St. Ottilien gedruckt worden, als die Überlebenden nach vierjähriger Haft heimkamen. Es sind Situationsgedichte aus der Haft

¹ Im März 2019 wurde die 7. Auflage ausgeliefert. Seit der 4. Auflage wurde das Werk ständig um neu erarbeitete Lebensbilder ergänzt. Das Werk umfasst in der gegenwärtigen

und den Jahren der Zwangsarbeit, die von den inhaftierten Benediktinern geschrieben und auswendig gelernt wurden und so die schreckliche Zeit überdauerten. Sie entstanden zum Leid des Alltags, aber auch zum Psalmengebet, wie das „Exsurge Christe“, wo es heißt:

*„Erheb Dich, Christus, steh uns bei.
Um Deines Namens willen mach uns frei!
Denn sieh, Dein Weinberg, den wir bauten,
und dessen Früchte wir kaum schauten,
die Kelter, die wir zugerüstet –
Dein Eigentum, es liegt verwüstet.“*

Auch im kommunistischen Lager feierte man damals heimlich Eucharistie. Aus Weizen des Saatguts buken die Gefangenen Hostien, wilde Reben sicherten den Messwein. Aus Gefängnislöchern und Kerkern erklangen Psalmen:

*„Advent ist! Dunkelster Advent,
Advent der Weltgeschichte!
O Schlüssel Davids, Christus komm,
komm, führe uns zum Lichte.“*

Rudolf Grulich (2008)

Links:

Mehr über die Seligsprechung der Märtyrer von Tokwon:
<https://erzabtei.de/node/3735>

Information zur Abtei in Waegwan:
http://www.osbatlas.com/default.asp?id=368&id_n=1092

gen Form annähernd 1000 Lebensbilder von Frauen und Männern, die in den Verfolgungen um ihres Glaubens willen zu Blutzugegen geworden sind.

Buch „Zeugen für Christus – Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“:

<https://www.deutsches-martyrologium.de/start/>

Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren Schlesien (Prof. Grulich):

<https://institut-kirchengeschichte-haus-koenigstein.de/>

Beiträge von Prof. Grulich auf den Seiten der Päpstlichen Stiftung KIRCHE IN NOT:

<https://www.kirche-in-not.de/allgemein/aktuelles/wallfahrten-von-kirche-in-not-mit-rudolf-grulich/>